

GELEITWORT

Wir freuen uns, unseren Lesern die vierte Ausgabe der Zeitschrift PANDAEMONIUM GERMANICUM vorstellen zu können. Zunächst als zweite Hälfte des dritten Bandes geplant, erscheint sie nun als Nr.4, Jahrgang 2000, mit einer leichten Verspätung. Leider erwies sich das Vorhaben, zwei Nummern pro Jahr zu produzieren, als ziemlich ehrgeizig für das kleine Team von Herausgebern.

1997 als Organ für die Veröffentlichung und den Gedankenaustausch auf den Gebieten der deutschen Literatur und Sprache sowie der Übersetzung zwischen dem Deutschen und anderen Sprachen gegründet, hat PANDAEMONIUM GERMANICUM sich inzwischen seinen Platz auf nationaler und internationaler Ebene erworben. Die ersten drei Jahrgänge enthalten Beiträge in portugiesischer, deutscher und englischer Sprache von Autoren aus fünf Ländern: Brasilien, Deutschland, den Vereinigten Staaten, Marokko und Italien. Die vorliegende Nummer eingeschlossen, haben wir auf insgesamt fast 1.500 Seiten 59 Aufsätze, 14 Rezensionen sowie Transkriptionen von zwei Podiumsdiskussionen und einem Interview veröffentlicht. Es ist klar, dass die Mehrzahl der Aufsätze von brasilianischen Autoren stammt, die damit die Produktivität und Kreativität der *Estudos Germanicos* in unserem Land deutlich machen, während die zahlreichen Beiträge von KollegInnen aus dem Ausland die Lebendigkeit des intellektuellen Austauschs zwischen der Germanistik Brasiliens und anderer Teile der Welt unter Beweis stellen.

Von Anfang an war unsere Herausgeber-Politik anspruchsvoll in Bezug auf die Qualität. Alle eingereichten Artikel werden von zwei unabhängigen Gutachtern beurteilt, die auf den jeweiligen Gebieten Spezialisten sind, wobei bisher etwa ein Drittel der Arbeiten unver-

ändert angenommen und ein weiteres Drittel mit Vorschlägen für eine Überarbeitung vor der Veröffentlichung an die Autoren zurückgeschickt wurde, während das übrige Drittel nicht zum Druck angenommen werden konnte. Durch die breite Akzeptanz, die dieses Verfahren bei den Autoren gefunden hat, sowie durch das konstant zunehmende Interesse der Leser, nicht nur in Brasilien, sondern auch in anderen Ländern, fühlen wir uns in dieser Politik bestärkt. Seit 1999 wird die Zeitschrift von der *Modern Language Association of America* (MLA) indexiert.

Die vorliegende Ausgabe besteht aus drei Teilen, von denen der erste Aufsätze zur Literatur, der zweite Arbeiten zur Sprache und der dritte Rezensionen enthält. Der Schwerpunkt im Literaturteil gilt Bertolt Brecht, dessen hundertster Geburtstag 1998 gefeiert wurde. Im September jenes Jahres veranstaltete das Institut für Deutsch der USP eine Festwoche unter dem Titel *Hundert Jahre Brecht*, an der zahlreiche Spezialisten mit Vorträgen, Diskussionen und Aufführungen teilnahmen. Die ersten acht Texte der vorliegenden Nummer gehen auf Beiträge zu dieser Festwoche zurück. José Antonio Pasta Jr. sucht Affinitäten zwischen Brecht und Brasilien; Iná Camargo Costa erläutert das Konzept des epischen Theaters; Gerd Bornheim fragt nach der Aktualität Brechts am Ende des 20. Jahrhunderts; Willy Corrêa de Oliveira stellt Hanns Eisler vor, den Komponisten, der zahlreiche Musiken zu Stücken und Gedichten Brechts geschrieben hat; Eloá Heise vergleicht Gedichte von Brecht und Ivan Lins; Ruth Röhl stellt Brecht und Heiner Müller gegenüber; und Celeste H. M. Ribeiro de Sousa interpretiert eine Anspielung auf Brasilien im Stück *Baal*. Der Block über Brecht endet mit der Transkription einer Podiumsdiskussion mit Caco Coelho, Fernando Peixoto und Willi Bolle über die Ästhetik des brechtschen Theaters und ihre Relevanz für das heutige Brasilien.

Der zweite Block mit Aufsätzen zur Literatur besteht aus thematisch breit gestreuten Arbeiten. Maria do Carmo Malheiros stellt

Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen vor, den wichtigsten deutschen Romanschriftsteller des 17. Jahrhunderts; Dagmar von Hoffbe handelt die verzweifelten Versuche der Karoline von Günderrode, als dramatische Dichterin in der männerbestimmten Gesellschaft des beginnenden 19. Jahrhunderts zu überleben; Willi Bolle vergleicht zwei Beschreibungen des Sonnenaufgangs am Amazonas von Carl Friedrich Philipp von Martius und Mário de Andrade im Lichte der Farbenlehre von Goethe; Karin Volobuef interpretiert die Erzählung *Die Frau ohne Schatten* von Hugo von Hofmannsthal; Florian Vaßen diskutiert die Behandlung von Kolonialismus und Historie in Werken von Anna Seghers und Heiner Müller; und Manfred Weinberg widmet sich der Frage der Gewalt auf den Ebenen des Inhalts, der Form und der Produktion in den Interviews von Hubert Fichte mit dem "Ledermann", Hans Eppendorfer.

Der Sprachteil bringt zwei umfangreiche Aufsätze. Im ersten von ihnen zeichnet Claudio Di Meola ein grammatisches und semantisches Profil der deutschen Präpositionen; im zweiten erklärt Heinz Vater zwei jüngere Modelle der Phonologie, die Autosegmentale und die Metrische Phonologie.

Im Rezensionsteil schließlich werden vier Bücher über linguistische Themen besprochen, die 1997 und 1998 in Deutschland erschienen sind.

Allen Aufsätzen wurden Zusammenfassungen und Stichwörter in zwei Sprachen beigefügt. Auf diese Weise hoffen wir, ihre Zugänglichkeit für ein internationales Publikum zu verbessern. Wir danken unserem Kollegen John Milton für die Hilfe bei der Revision der Zusammenfassungen auf Englisch.

Wir danken auch folgenden Mitarbeitern für die Transkriptionen und deren Revision: Cássio Pires de Freitas, Ana Maria Yassallo, Luiz Fernando Dias Moreira, Maria Célia Ribeiro, Renato Faria.

Angesichts der Schwierigkeiten den Zeitplan einzuhalten, kehrt PANDAEMONIUM GERMANICUM ab 2000 zu jährlicher Erscheinungsweise zurück. Für den fünften Band laden wir zur Einreichung von Aufsätzen zu Fragen der deutschen Literatur und Sprache sowie der Übersetzung ein. Die Arbeiten können auf Deutsch, Portugiesisch oder Englisch geschrieben sein.

Wir wünschen uns, dass diese Nummer als Beitrag zur brasilianischen und internationalen Germanistik das Interesse der Leser findet.

São Paulo, im Oktober 2000

Claudia Dornbusch & Hardarik Blihdorn

*LITERATURA –
LITERATUR*